

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Gebiet, das heute noch manchen Schwierigkeiten be-
gegnet.

Das Programm bildet also für alle, die sich auf dem Ge-
biete des gemeinnützigen Wohnungsbaues betätigen wollen,
ein reiches Arbeitsfeld. M.

KONGRESSE

Internationaler Wohn- und Städtebaukongress, Juli 1928, Paris.

Soeben ist Band I des Vorberichtes erschienen. Er enthält
orientierende Artikel aus den hauptsächlichsten europäischen
Staaten über folgende Fragen: Wohnungswesen der Aermsten,
Hausbaukosten, Ländliches Wohnungswesen, Gesetzliche und
praktische Schwierigkeiten bei der Durchführung der Stadt-
und Landesplanung, Masse und Dichtigkeit der Bebauung im
Verhältnis zu den Freiflächen und Verkehrswegen und
-Mitteln.

Aus der Schweiz sind Berichte von Stadtpräsident Dr.
Klöti in Zürich über «Wohnungswesen der Aermsten in der
Schweiz», von C. Brüscheweiler, Zürich, über «Hausbau-
kosten in der Schweiz», und von Dr. Oskar Howald, Brugg,
über «Ländliches Wohnungswesen in der Schweiz».
Zeitschriften.

EINGESANDT

Den Einsendern vom Friesenberg, die sich eine Genossen-
schaftsbibliothek wünschen, möchte ich die Anregung geben,
sich mit der Kreisstelle Zürich der Schweizerischen
Volksbibliothek (im Gebäude der Zentralbibliothek)
in Verbindung zu setzen und eine ihrer Wanderbiblio-
theken aufzustellen, welche sie gegen sehr bescheidene
Leihgebühr zur Verfügung stellt, auf Wunsch wieder aus-
tauscht und ganz nach Wunsch der Leser aussucht. Ich habe
für einen kleinen Leserkreis nun schon Jahre lang durch diese
Bücherschränke wertvolle Literatur (unterhaltende und be-
lehrende Bücher) erhalten und verleihen können und musste
für einen Schrank mit 20—26 Bänden monatlich nur 1 Fr.
Miete zahlen. Grössere Schränke, wie sie für eine Wohn-
kolonie in Betracht kommen würden, sind entsprechend teu-
rer, aber gewiss wird jedem Genossenschafter ein gutes Buch
so viel wert sein, dass er den kleinen Beitrag zur gemein-
samen Miete in Form einer geringen Leihgebühr gern bei-
steuert. D. S.

AUSSTELLUNGEN

Die Kleinhaus-Ausstellung des Verbandes wird in der
nächsten Zeit zur öffentlichen Besichtigung gelangen:

in Sitten von Ende Juni bis Mitte Juli 1928,
in Kreuzlingen vom 15.—22. Juli im Rathaussaal,
in Langenthal vom 1.—12. August in der alten Tonhalle.

Wir empfehlen die Besichtigung sehr.

«Das neue Heim II» im Kunstgewerbemuseum Zürich von
16. Juni bis Ende Juli 1928.

Allen Baugenossenschaften ist der Besuch (nachmittags
und Sonntag vormittags unentgeltlich) aufs angelegentlichste
zu empfehlen. Im Gegensatz zu der I. Ausstellung handelt es
sich um die Einteilung und die Möblierung von Arbeiterwoh-

nungen. Die Ausstellung bietet viel Interessantes und Neues
und einem Jeden zweifellos manche Anregungen (vgl. den
besonderen Artikel in dieser Nummer).

Ausstellung «Bauen und Wohnen», Gagfah-Siedlung Fisch-
talgrund, Berlin-Zehlendorf. Die Gemeinnützige Aktien-Ges-
ellschaft für Angestellten-Heimstätten in Berlin hat am
Grunewald durch eine Reihe bedeutender deutscher Architek-
ten eine Muster-Siedlung von 75 Heimstätten und 40 Stock-
werkswohnungen erstellen lassen, durch die der Fortschritt
der Technik im Wohnungswesen gezeigt werden soll. Geöffnet
vom August-Oktober 1928. Geschäftsstelle Tiergartenstr. 26a,
Berlin W 10.

ZEITSCHRIFTEN

(Deutsche) Zeitschrift für Wohnungswesen. Berlin. Bd. XXVI,
No. 9: Dr. Fuchs, Gemeinden und gemeinnützige Baue-
genossenschaften. Rühl: Beziehungen zwischen städt. Woh-
nungsbaupolitik und verwandten kommunalen Aufgaben.
No. 10: Dr. H. Kampffmeyer, Wohnungswesen und Volks-
gesundheit. No. 11: Dr. Mewes: Baulebensversicherung.
Dr. Albrecht: Der Reichsverband Deutscher Baugenossen-
schaften.

Das Werk, Off. Organ des BSA und SWB. Mai 1929: Letten-
hofbauten von Lux Guyer. Der Kampf um das flache Dach
von Prof. Bernoulli.

Schweiz. Zeitschrift für Gesundheitspflege. VIII. Jhg., 5. Heft
1928. Dr. Aemmer, Gesundheitswesen und soziale Für-
sorge im Deutschen Reich. Ausserdem verschiedene Ar-
tikel über schulhygienische Fragen.

Gartenstadt, Mitteilungen der deutschen Gartenstadtgesell-
schaft. 12. Jhg. Heft 1/5: Landesplanung im mitteldeut-
schen Industriebezirk. Der Siedler und das Bodenrecht.

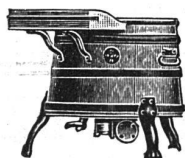
Die Baugilde, Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten,
Berlin. 10. Jhg. 1928, Heft 10. G. B. Pniower, Die neue
Gartenform. H. Maatz, Gärten von heute. Haushalten
und Hausbauen im Zeitalter der Elektrizität. Heft 11:
Peter Behrens zum 60. Geburtstag. Wettbewerb «Deutsche
Bauausstellung Berlin 1930».

LITERATUR

«Gegen das Flachdach», von Architekt Chr. Schmidt-Knatz,
Frankfurt a. M., Separatabdruck aus «Schweiz. Tonwaren-
Industrie», 1928. Fachschriften-Verlag Zürich.

«Erfahrungen aus der Praxis» nennt der Verfasser im Un-
tertitel seine Ausführungen, die das flache Dach im Woh-
nungsbau bestimmt ablehnen. Er stützt sich dabei auf eigene
Beobachtungen bei den grossen Wohnkolonien mit flachem
Dach in Frankfurt a. M., welche in den letzten Jahren von
Architekt Stadtrat Ernst May ausgeführt wurden./ Er bezeich-
net das flache Dach als unwirtschaftlich, weil es bei der Er-
stellung zu teuer und im Unterhalt zu kostspielig sei. Das
Fehlen eines genügend ausladenden Hauptsimses sei für
Mauerwerk und Putz, wie namentlich auch für die mit den
Aussenflächen bündigen Fenster schädlich. Nachteilig sei auch
die Rissbildung, die auf das Arbeiten des starren Flachdaches
zurückzuführen sei. Schon innert kürzesten Fristen hätten
sich Reparaturen und Renovationen als notwendig erwiesen.
Seine Ausführungen begleitet der Verfasser mit zahlreichen
Illustrationen.

Manche Praktiker haben ähnliche Bedenken der Flachbau-
weise gegenüber geäussert. Ob die festgestellten Defekte



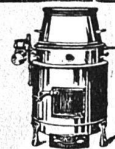
Waschmaschinen
Ausschwingmaschinen
Wassermotoren



Verlangen Sie ausdrücklich
Marke „Hydro“ 512II

Zu beziehen durch alle Installateure

KIENAST & LANGE, Wassermaschinen, Bonstetten und Zürich S



Fertige Steinholzböden - Linoleumunterlagen

Steinholzwerke Zürich (F. Hug)

555

TERRAZZO (MOSAİK) + WAND- & BODENPLATTENBELÄGE

allein auf die vermuteten Ursachen oder vielleicht auf unsorgfältige Bauausführung zurückzuführen sind, bedarf sorgfältiger Abklärung. Bis dahin muss man mit dem Urteil über die Geeignetheit des neuen Bautyps für Wohnbauten zurückhalten.

MITTEILUNGEN

Bürgschaftsgenossenschaften.

(Berichtigung). In dem Artikel über «Bürgschaftsgenossenschaften» in No. 6 III. Jhg. ist mitgeteilt worden, dass der Schweizerische Haus- und Grundeigentümerverband der neugegründeten Bürgschaftsgenossenschaft Zürich ein zinsloses Kapital von Fr. 30.000.— zur Verfügung gestellt habe. Diese Mitteilung ist dahin richtig zu stellen, dass das Kapital vom «Verband der Haus- und Grundeigentümer der Stadt Zürich» übergeben worden ist.

Die nächste (August)-Nummer von «Das Wohnen» erscheint als Sondernummer unter dem Titel

„Wohnen, Sport und Spiel“

Damit begibt sich unsere Zeitschrift auf ein Gebiet, das jeden vorwärts- und aufwärtsstrebenden Menschen schon im Interesse seiner körperlichen und geistigen Gesunderhaltung interessieren muss. Die hübsch ausgestattete und mit Bilderschmuck versehene Nummer wird sicher jeden Leser erfreuen. Sie ist auch einzeln zum Preise von 50 Cts. bei allen Buchhandlungen oder vom Verlag zu beziehen.

KUNSTSTEINFABRIKATION 738
J. CATTANEO, Luzern Unterlacherstr
 Telefon 2275

Gebrüder Lechner, Zürich-Wollishofen

Mechanik, Zimmerei - Schreinerei - Treppenbau

Telephon: Selnau 63.15 :: Lettenholz-Moränenstr.

UEBERNAHME VON ZIMMERARBEITEN für Neu- und Umbauten.

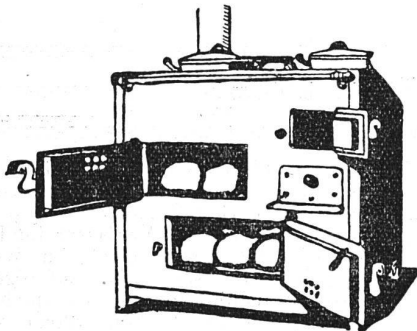
526

Spezialabteilung für Treppenbau

Rud. Moser, Biel-Madretsch

Bauschlosserei u. Konstruktionswerkstätte

Telephon 2.88



Spezialität:
 Konstruktion von
 Back- und
 Kochherden

Auf Bestellung hin
 u. nach Besichtigung
 des Aufstellungsortes

Sanit. Installationen
 Bauschlosserei

722

J. J. Bachmann - Zürich 2

Gablerstrasse 41

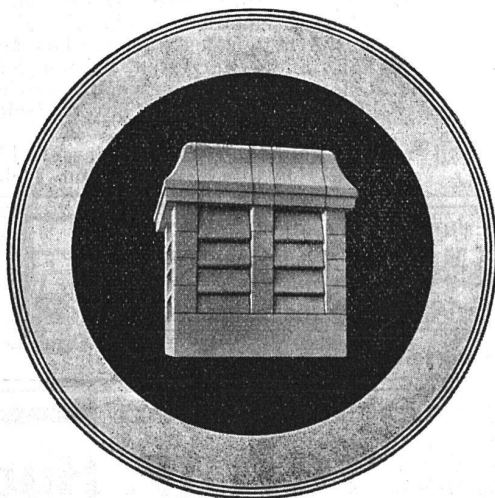
Mech. Zimmerei - Treppenbau

G. HÄUSERMANN · ZÜRICH 8

Forchstrasse 78 (Näfasse) 589 Tel. Hottingen 5342

Mech. Werkstätte und Schlosserei

Spezialität: Aufzüge - Storren - Wäschemaschinen
 Reparaturen aller Art.



GEBR. KUNZ

LUZERN

Spitalstrasse 25

697

BEDACHUNGEN

in jeder Ausführung.

Vertretung gesucht

Ich suche gegen Provision, Spezialartikel des Bauwesens nur von leistungsfähiger Firma des In- od. Auslandes. Offerten mit genauer Angabe an die Expedition des Blattes unter No. 4a erbeten.

CHR. FEUZ

Zürich 3

Seebahnstr. 151 Tel. Seln. 89.06

Ausführung und Lieferung von

Parkettarbeiten

I. Referenzen 597

Führe nur erstkl. Schweiz.-Fabrik.